

Ausgezeichnete Blechwarenfabrik

Firma spart jährlich 800 Tonnen Dosenblech

Im Oktober zählte die Limburger Blechwarenfabrik zu den Finalisten des „Deutschen Mittelstandspreises“, nun erhielt das Unternehmen in Berlin den Deutschen Materialeffizienz-Preis.

Limburg. Ob Ringdosen, Kanister, Eimer oder Kronkorken: Bei der Produktion von Metallverpackungen und -verschlüssen lassen sich enorme Materialreserven erschließen. In diesem Jahr benötigt die Blechwarenfabrik bei der Herstellung von Behältern für chemisch-technische Produkte rund 1000 Tonnen weniger Einsatzstoffe als früher, darunter 810 Tonnen Weißblech, 23 Tonnen PE-Folie und 90 Tonnen Lack.

Das ab 2006 entwickelte ganzheitliche Konzept nachhaltiger Materialeinsparung ist vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) mit 10 000 Euro ausgezeichnet worden. Staatssekretär Jochen Homann überreichte den Preis an Geschäftsführer Dr. Hugo Trappmann.

Die Blechwarenfabrik, bei der selbst die Azubis in die Ideenfindung zum Materialsparen mit einbezogen werden, ist der erste hessische Preisträger des seit 2004 jährlich ausgeschriebenen Bundeswettbewerbs.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Material, Rohstoffen und Energie, die 45 Prozent der Produktionskosten ausmachen, gehört spätestens seit 2006 zur Philosophie des 290 Mitarbeiter zählenden Unternehmens. Damals gab das BMWi-Programm Materialeffizienz mit einer Prozessanalyse den Startschuss für eine Vielzahl von Pro-

jekten und Innovationen mit zum Teil beträchtlichen Materialeinsparungen. Neben der Prozessoptimierung brachten konsequente technische Verbesserungen den Erfolg. Überzeugendstes Beispiel: Die Erweiterung des Stanzmaschinenparks durch Portalpressen, mit denen sich größere Blechformate bei wesentlich höherer Materialausnutzung (bis zu 25 Prozent) verarbeiten lassen.

Zudem hat die Firma mit einem Pilotprojekt bereits den Beweis erbracht, dass sogenannte Abfallronden – sie entstehen beim Ausstanzen von Büchsenringen – nicht mehr länger zum „alten Eisen“ gehören müssen. Derzeit schaffen die Limburger eine Konstruktion, die in einem ersten Hub den Deckel einer kleineren und im darauffolgenden Hub den Ring einer größeren Dose stanzt. Das anvisierte jährliche Einsparpotenzial beträgt hier weitere 220 Tonnen Weißblech. Das für die Branche völlig neue Verfahren könnte auch bei anderen Dosenherstellern Anwendung finden. Allein in Deutschland, so eine Expertise, werden derzeit 250 Millionen Ringdosen jährlich produziert. Mit Limburger Know-how könnten dabei bis zu 3000 Tonnen Weißblech eingespart werden.

Dr. Hugo Trappmann freute sich über die Auszeichnung: „Materialeffizienz beginnt bereits in den Köpfen der Mitarbeiter – durch einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Material, Rohstoffen, Energie und Natur – und geht bis zur Veränderung der Organisation. Deswegen ist die Materialeffizienz in unser Prozess-, Projekt- und Ideenmanagement integriert“, sagte der Geschäftsführer.